

Reaktionen auf Friedrichs Überlegungen

Wilfried per Mail am 09.08.23

manches an deinem umfangreichen Text halte ich für bedenkenswert, vielmehr würde ich jedoch vehement widersprechen. Für eine umfangreichere Argumentation meinerseits habe ich im Moment noch keine Zeit gefunden (sie wird aber noch kommen). Doch in aller Kürze: deine letztendliche Schlussfolgerung, dass du in Bezug auf unsere pazifistische Forderung nach Frieden für die Ukraine (konkret: Waffenstillstand, Stopp der Waffenlieferungen und diplomatischen Lösungen) mit der Basis und sogar mit der AfD zusammenarbeiten könntest, hat mich schockiert. Mit menschenverachtenden Rassisten, Faschisten und Militaristen (AfD), und auch mit Vertretern einer Querfrontstrategie (u.a. die Basis) kann und darf es - auch punktuell - keine Zusammenarbeit geben! Hierzu unser aktueller Leserbrief (DFG-VK Kleve) an die Niederrhein Nachrichten vollständig und in veröffentlichter Form. (Beide im Anhang)

Mit friedlichen und antifaschistischen Grüßen

Und hier der **Leserbrief** zum Artikel „Partei stimmt gegen das Werk von Rheinmetall“ in den Niederrhein Nachrichten vom 15. 07. 23

Die AfD als Friedenspartei? Ein Täuschungsmanöver!

Im oben genannten Artikel inszenieren sich die stramm rechten Freunde unseliger militärischer Traditionen als Friedenspartei. Der AfD Kreisverband Kleve lässt verlautbaren, dass er die neue Produktionsstätte für Kampfbombenteile des Rüstungskonzerns Rheinmetall in Weeze ablehnt. Sie verweisen – durchaus zutreffend - auf die hochrangige militärische Infrastruktur am Niederrhein, die uns bei einem eskalierenden Krieg zur Zielscheibe eines (russischen) Atomschlages werden lässt. Das mag überraschen, doch die Absicht schimmert durch. Die AfD möchte sich bei Menschen anbieten, die sich berechnete Sorgen machen. Sorgen wegen eines neuen gefährlichen Wettrüstens, das schon jetzt zu Rüstungsausgaben in Rekordhöhe führt, während es bei den Mitteln zur Armutsbekämpfung, zum Schutz des Klimas und im Gesundheitswesen fehlt.

Doch wer meint, mit der AfD jetzt einen Mitstreiter für eine Friedenspolitik im Interesse der Aufrüstungsoffer gefunden zu haben, kann nur enttäuscht werden. Diese Partei strebt - entsprechend ihrem Wahlprogramm zur letzten Bundestagswahl - eine gut ausgestattete Bundeswehr an, bei der ein „starker Korpsgeist“ und „deutsche Werte“ gepflegt werden. Dort sollen dann auch „die besten Traditionen der deutschen Militärgeschichte“ leben, und natürlich soll das Militär wieder zur Schule der Nation werden mit der Wiedereinsetzung der Wehrpflicht. Die Beteuerung des AfD Kreisverbandes Kleve, dass man „grundsätzlich gegen die Ansiedlung von Rüstungsindustrie“ sei, entlarvt sich durch die Forderung aus dem Wahlprogramm nach dem „Erhalt einer autonomen und leistungsfähigen wehrtechnischen Industrie in Deutschland“ als eine schlichte Lüge. Konsequenterweise stimmte die AfD im Bundestag dann auch dem sogenannten Sondervermögen von 100 Milliarden € für eine Aufrüstung auf Rekordhöhe zu. Die stattdessen dringend erforderlichen Mittel zum Klimaschutz sind ja auch völlig überflüssig, da es für die AfD einen Klimawandel gar nicht gibt.

Die AfD als Friedenspartei? Ein schlecht getarntes Täuschungsmanöver einer militaristischen und rassistischen Partei des rechten Randes!

Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen Gruppe Kleve

Achim per Mail am 13.08.23

Moin Wilfried,

gut, dass Du Friedrich entsprechend geantwortet hast! Das sehe ich genauso nach dem Motto "Keinen Fußbreit dem Faschismus". In einer separaten Mail leite ich Euch einen Aufruf zu einer antifaschistischen Friedensbewegung weiter.

Jo per Mail am 14.08.23

eine schwierige Diskussion

Ich habe euch soeben eine Mail geschickt. Daraus wird einmal mehr deutlich, dass wir nicht die einzigen sind, die sich mit dem Thema rumschlagen.

Was mich dabei besonders stört ist, dass damit unsere Energie gebunden wird und wir uns mit dem wichtigsten Thema überhaupt, dem Krieg in der Ukraine und der daraus sich immer weiter entwickelnden Bedrohung, nicht auseinandersetzen. Da sind offensichtlich "awareness" und "Störungen haben Vorrang", wer ist "rechtsoffen" und wer bestimmt das und mit wem darf ich noch reden oder sogar zusammen demonstrieren, und wer bestimmt das, wichtiger. Ich finde das schockierend und beschämend.

Zum Thema: Friedrich hat eine klare Fragestellung und er bekommt eine ebenso klare und deutliche Antwort. Das hat dankenswerterweise Wilfried übernommen.

Bis auf einen Punkt stimme ich völlig mit der bisherigen Antwort überein.

Über die AfD und ihre taktisch begründeten Forderungen brauchen wir dabei nicht zu reden. Mit Rechtsextremen oder Neofaschisten gibt es keinerlei Gemeinsamkeiten.

Nicht so klar bin ich bei DieBasis. Was ich an programmatischen Aussagen finden konnte ist bis auf einige Schlagwörter wenig bis gar nicht aussagekräftig. Diese Partei scheint auch personell schwach aufgestellt zu sein.

Einen guten Einblick bietet der von Joachim versendete Artikel aus dem Verbandsorgan von DieBasis. Was hier geboten wird ist einfach nur schwach und blöde, es fehlen die grundlegendsten historischen Kenntnisse. Man kann es aber auch als Versuch sehen, die Geschichte gerade zu rücken. An der Stelle wird es wieder interessant.

Wenn die Frage nach Zusammenarbeit von Friedrich gestellt wird, sage ich natürlich nein. Allerdings weiß ich zu wenig über diese Partei. Ich kann mein nein kaum begründen.

Und ob das Argument bzw. der Vorwurf der Querfront reicht? Mir fehlen hier die Fakten.

Trifft der Vorwurf der Querfront auch Vertreter der Friedensbewegung, die seit Jahrzehnten die Friedensarbeit voran getrieben haben, wie z.B. Willi van Oyen, Rainer Braun, Ekkehardt Lenz?

Nüchtern feststellen müssen wir, dass sich eine (Friedens-) Bewegung entwickelt hat, die breit gefächert ist, eine Menge Aktivitäten entwickelt hat und offensichtlich an vielen Punkten den Nerv der Bevölkerung trifft.

Sind diese Leute und ihre Politik? Ich will hier die diffamierenden politischen Kampfbegriffe nicht wiederholen.

Wie ich schon einmal geschrieben habe, wir treten an vielen Punkten auf der Stelle, werden in der Bevölkerung oft nicht mehr als Friedensbewegung wahrgenommen.

Die Bewegung geht an uns vorbei.

Jo

Joachim Schramm per Mail 15.08.23

ich misch mich noch mal ein:

Ja, diese Diskussion hindert uns an unserer originären Anti-Kriegsarbeit. Aber der alte Spruch "Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus" weist ja auf den Zusammenhang hin und auf die Notwendigkeit, beides zusammen zu sehen.

Ist es wirklich so, dass die Bewegung an uns vorbei geht? Aus Ostdeutschland höre ich Berichte, dass dort die AfD die meisten "Friedensaktionen" durchführt. Hier in NRW veranstaltet "NRW erwacht" am 19.8. erneut eine "Friedensdemo". Das ist der eindeutig rechte Bereich und da sind wir uns ja einig, dass wir damit keine Berührung wollen. Dabei laufen in NRW immer ein paar hundert Leute mit. Für den 26.8. hat das "Friedensbündnis NRW" ihre nächste Demo in Düsseldorf angekündigt. Dabei sind laut Beobachter immer zwischen 150 und 200 Leute dabei, Das macht auf mich nicht den Eindruck, als würde da eine große Bewegung entstehen, die an uns vorbei geht. Vielmehr habe ich den Eindruck, dass aus der Enttäuschung heraus, dass es uns nicht gelingt, Tausende gegen den Krieg in der Ukraine zu mobilisieren, einige bereit sind, die Mauer gegen rechts zu durchlöchern. Natürlich kann man sich über den Charakter der "Basis" trefflich streiten, aber dass in dieser Partei links und rechts munter vermischt ist, ist offenkundig. Und hier fängt dann die Frage eben an, kann man unter Aufgabe der eigenen linken Position mit diesen Kräften zusammengehen, wie es das Friedensbündnis NRW tut, wie es aber auch auf Bundesebene Leute wie Rainer Braun propagieren? Bringt uns das vielleicht bei Teilen der Bevölkerung, die wenig Probleme mit rechts haben Zuspruch und diskreditiert uns das gleichzeitig bei den Teilen, für die ein deutliches Nein zu rechten Positionen ein muss ist? Was hilft uns in unserer Friedensarbeit auch langfristig mehr?. Diese Fragen müssen wir diskutieren und für uns beantworten.

Achim am 15.08.23 per Mail:

Zu diesem Thema gibt es eine Anekdote mit einem leider ernsten Hintergrund: Der Fußballtrainer Alexander Zorniger (nomen est omen) ereiferte sich in einer Pressekonferenz nach einem Pokalspiel am Samstag über einen rassistischen Vorfall, bei dem einer seiner Spieler als "Affe" titulierte wurde. Zum Schluss sprach er vom "braunen Gesocks", das wir im Bundestag haben:

<https://www.kicker.de/zornigers-emotionales-statement-wenn-der-ein-oder-andere-vollpfosten-meint-963545/video>.

Auch wenn das sicher keine gewaltfreie Kommunikation ist, so hat er doch meines Erachtens den Nagel auf den Kopf getroffen. Gleichzeitig fordert er Aufstehen gegen Rassismus.

Witzigerweise ist er auch noch in Mutlangen geboren, das ja mal für die Friedensbewegung eine große Bedeutung hatte (und eigentlich noch hat). Auch über 30 Jahre nach dem Abzug der Atomraketen gibt es dort noch die Pressehütte mit friedenspolitischen Aktivitäten, wo ich in meiner Stuttgarter Zeit öfter war: <https://pressehuette.de/>

Zur Basis: Sie scheint mir nicht so eindeutig rechts zu sein wie die "Angstmacher für Deutschland", aber dennoch zumindest nach rechts offen zu sein. Der von Joachim verschickte Artikel zeigt zumindest auf, wie damit m.E. die Naziverbrechen verwerflich verharmlost werden.

Ich würde nicht die Zusammenarbeit mit allen Aktiven vermeiden, die vielleicht nicht ausreichend abgegrenzt sind, die z.T. fragwürdige Artikel rumschicken. Aber mit Funktionär*innen von rechten Parteien/Naziparteien wie der AfD würde ich natürlich nicht zusammenarbeiten.

Sehr ärgerlich ist natürlich, dass wir durch solche Diskussionen von unserem Engagement gegen den Krieg abgelenkt werden können.

Gruß

Achim

Und ergänzend dazu am selben Tag von Achim per Mail damit ich nicht falsch verstanden werde (danke, Joachim, für diese Klarstellung!): Nach dem, was mir bekannt ist, hätte ich auch schwere Bedenken gegen eine Kooperation mit Kollektiven wie dem "Friedensbündnis NRW" oder der "Basis". Das müsste vielleicht ausdiskutiert werden. Aber ich vermute, dass uns genug Infos zur Verfügung stehen, um eine solche Kooperation abzulehnen.

Ich war nur zurückhaltend, mich gegen eine Kooperation mit den von Jo genannten Aktiven auszusprechen. Auch das müsste vorher ausdiskutiert werden, falls es mal eine Frage wäre.

Der alte Spruch "Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus" bietet uns eine gute Orientierung dafür.

Ulrich Juncker per Mail am 17.08.23

Hallo Friedrich und alle anderen,

ich möchte auf deine Gedanken vom 8.8.2023 zu AFD, Die Basis u.a. eingehen.

1. Zur Information durch die Medien

Du erläuterst es an dem Beispiel über die Ukraine-Konferenz in Saudi-Arabien.

Es bestätigt die allgemeine Tendenz der meisten unserer sich selbst so bezeichnenden "Qualitätsmedien", die Bevölkerung für Waffenlieferungen, Eskalation, Aufrüstung einzubinden. Da kommen auch schon mal kritische Artikel, um die nachdenklichen Leser/innen bei der Stange/dem Abo zu halten, aber die NATO-Linie ist letztlich die Richtlinie.

2. Der Begriff „Sondervermögen“, gemeint sind die 100 Mrd. Euro für die Bundeswehr, hat die gleiche Verschleiерungsfunktion wie so vieles andere von Regierung und bürgerlichen „Qualitätsmedien“. Es ist kein „Vermögen“, es ist tatsächlich eine ungeheure Schuldenaufnahme bzw. Steuerausgabe von uns Bürgerinnen für Militär.

In diesen Punkten stimme ich mit dir überein.

3. AFD. Sie ist die Oppositionspartei/-fraktion, die das Wort erhebt gegen Waffenlieferungen an die Ukraine, für Friedensverhandlungen, einen Friedensplan mit Volksabstimmungen. Forderungen, die auch große Teile der Friedensbewegung stellen.

Die obigen AFD-Forderungen sind nicht deswegen falsch, weil sie die AFD kundtut. Soweit stimme ich mit deinen Gedanken überein.

Du empfiehlst eine Zusammenarbeit mit der AFD ausschließlich in diesen Punkten. Ich lehne das ab. Meine Begründung:

a) Die AFD stimmte wie CDU/CSU/SPD/FDP/GRÜNE für das 100 Mrd. Aufrüstungsprogramm „Sondervermögen“ und die weitere Erhöhung des Bundeswehretats. Das bedeutet nicht nur Militarisierung, sondern auch die weitere desaströse Entwicklung der öffentlichen Daseinsfürsorge (Schulen, Bundesbahn, noch mehr Flaschensammler ...)

b) Etwas grundsätzlicher: rechte und rechtsextreme Parteien haben die Funktion, wenn der kapitalistische Staat seine Bürger/innen nicht mehr mit Konsum, Sonntagsreden, „der böse Putin“, GNTM, „Wer wird Millionär“, „jugendliche Schläger in Schwimmbädern“ etc. ruhigstellen, ablenken kann, die Herrschaftsverhältnisse eben rabiater durchzusetzen. Das sagen sie nicht so offen, sondern sie werben auch mit durchaus populären Forderungen. Sogar die NSDAP warb vor der Machtergreifung mit antikapitalistischen Forderungen, Hitler redete von Frieden. Die geschichtliche Erfahrung lehrt, die rechten und rechtsextremen Parteien spätestens an der Macht orientieren sich an ihrer ursprünglichen Aufgabe und Funktion.

Deswegen: keine Zusammenarbeit mit rechten und rechtsextremen Parteien und Organisationen.

„Die Basis“ ist m.E. diffus, in Krefeld hat sie sich m.W. aufgelöst. Übrigens, ob man die Corona-Maßnahmen kritisch, ablehnend oder zustimmend bewertet, ist für eine Beteiligung gegen Aufrüstung und Krieg m.E. irrelevant.

Der von Joachim angezeigte Artikel in ihrem Zentralorgan ist ein Beispiel für – wissenschaftlich ist hier unangebracht - Dilettantismus, der meint, rechts und links nicht mehr zu unterscheiden.

Die NATO-affinen Parteien und Medien versuchen, die Friedensbewegung zu schwächen, spalten. Das kann uns nicht wundern. Sie verschweigen uns, diffamieren (Putin-Versteher, weltfremde Idealisten, Lumpenpazifisten, rechtsoffen usw.).

Das behaupten sie über uns, die wir von Beginn an Antifaschisten sind, gegen rechts.

„Teile und herrsche“ – ihr Diffamierungsrezept.

Wir müssen aufpassen, nicht ihr „Spiel“ zu spielen, indem wir uns statt auf die Anliegen der zigtausend Demonstranten auf die 8 fokussieren, die rechtsoffen sind. Wer meint, damit die Medien zu beruhigen, wird sich täuschen.

s. z.B. die Medien- und Regierungskampagne in GB gegen Corbyns angeblichen „Antisemitismus“.

Die Ablehnung einer Zusammenarbeit mit der AFD (s.o.) bedeutet, dass alle Menschen, die ehrlichen Herzens gegen Waffenlieferungen, Aufrüstung, für Verhandlungen und/oder Friedensgespräche sich engagieren, in der Friedensbewegung willkommen sind.

Grüße an alle

Ulrich_____